

Rolf Pohlmeier

So gesehen - Donnerbesen

Der 1908 gegründete „Schleswig-Holsteinische Landesverein für Heimatschutz“ bemühte sich vornehmlich um die Architektur der Städte und Dörfer zwischen Tradition und Reform. Vor und nach dem 1. Weltkrieg arbeiteten junge Architekten an neuen Ideen und Bauformen. Sie knüpften an die Backstein-Bauweisen und Ziegeldächer der vorindustriellen Zeit und verwarfen „Allerweltsbauten mit Pappdächern und kahlen Fassaden“.

Im Land entstanden prächtige Bauten der Heimatschutzarchitektur wie Land-, Bauern- sowie Kommunalbauten, z.B. das Wohnhaus Buchholz 1910, das Kreishaus 1912 und die Mittelschule 1913 in Bordesholm.

Johann Garleff (1878-1976) war dem Gedanken des Heimatschutzes verbunden. Er war von 1909-1932 Kreisbaurat des Kreises Bordesholm und ein Verfechter des Backsteins und anderen erstklassigen regionalen Materialien. Garleff hat in seiner Zeit viel beachtete Bauten, vornehmlich Dorfschulen, geplant und bauen lassen. An verschiedenen Bauwerken der Zeit findet man noch heute den eingemauerten

Hexen- oder Donnerbesen.

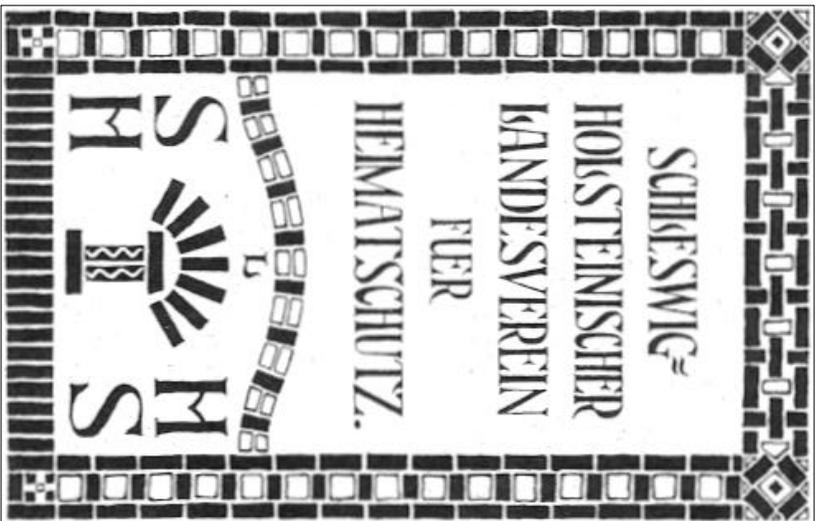
Das Bauelement soll als Zeichen offenbar die bösen Geister von dem Haus und seinen Bewohnern fernhalten. Symbole dieser und anderer Art (z.B. Mühlen) gehen auf die mittelalterlichen Bauhütten zurück. Das von Johann Garleff verwendete Motiv entwarf der Kieler Architekt Heinrich Stav für das Titelbild der Satzung des Landesvereins für Heimatschutz:

Quellen:

Bauen in Backstein H.G. Andresen, Verlag Boyens, Heide, 1989
Paul Steffen, Kreisbaurat J. Garleff 2006



*Donnerbesen am ehemaligen Beamtenhaus
(heute Hotel Carrens), Holstenstr. 22 in Bordeshohn
(Foto: Rolf Pohlmeier)*



*Treibbild der Satzung des
Landesvereins für Heimatenschutz*